

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Er scheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Beizelle oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 31

Donnerstag, 8. Feber 1917

56. Jahrgang

## Wilson's zerronnene Hoffnung.

Das Angebot Wilsons, sich ihm anzuschließen, auch von Schweden, Norwegen, Holland, Spanien und Südamerika abgelehnt. — Großadmiral Haus gestorben.

### Wilson's schwere Enttäuschung.

Marburg, 8. Feber.

Europas Neutrale tanzten nicht nach Wilsons Pfeife; das ist die schwere Enttäuschung, die Herrn Wilson und seinen Geschäftsteilhabern an der Themse geschah. Schweden und Spanien, die härtesten Mächte unter den Neutralen Europas, erklärten kurz und bündig, daß es ihnen nicht einfallen werde, dem amerikanischen Rattensänger in den englisch-amerikanischen Unheilsberg zu folgen, der ihre Selbständigkeit und ihr Dasein für immer verschlingen würde. Schweden hat wahrhaftig ganz andere Sorgen, die ständig seinen Horizont bedrohen; die russische Gefahr ist für Schweden immer vorhanden gewesen und ein siegreiches Rußland würde in nicht allzuferner Zukunft auch das Ende Schwedens bedeuten und ein siegreiches England würde seine Sklavenpeitsche noch brutaler niedersausen lassen auf das schwedische Königreich. Jam Morde an seiner eigenen Zukunft will Schweden seine Hände nicht reichen und mit kurzen Worten, ohne Altensöße zu erzeugen, auf knorriger-germanische Art, hat die schwedische Regierung dem amerikanischen Gesandten mitgeteilt, daß

Wilson's Botschaft spurlos an ihr vorüberklingt. Und aus Madrid hat Herr Wilson die gleiche Absage ins englisch-amerikanische Ohr. Auch Spanien will davon nichts hören, sich herzugeben als Knecht für die Blutarbeit der Entente, noch spürt das spanische Königreich den amerikanischen Raub der spanischen Inselperlen, den englischen Dorn von Gibraltar fühlt es im lebendigen Fleische und es sollte jenen zu Willen sein, von denen es beraubt und gedemütigt worden ist in der ferren und nahen Vergangenheit und deren Opfer es in der Zukunft werden würde wie alle anderen schwächeren Völker. Der Präsident der Vereinigten Staaten ist in dem Augenblicke, da Deutschland eingeseht hat mit dem verschärften U-Bootskrieg, als Retter der schwer bedrohten Entente aufgestanden; wo er aber angelockt hat bei den Neutralen, es wurde ihm noch nirgends eine Tür geöffnet und Schweden und Spanien haben vor ihm ihre Türen zugeschlagen mit weithin hallender Wucht. So hat Mister Wilson sich gründlich verrechnet und die glatten Gesichter in London und Washington werden länger bei jeder neuen Absage vom Kontinente. Die Seesperre um England aber beginnt schon zu wirken; eine Dampfergesellschaft nach der anderen stellte ihre Fahrten nach England ein und der neue U-Boots-

krieg wirkt, ohne daß Schiffe der Neutralen versenkt werden müssen.

### Wilson hat sich verrechnet!

Schweden und Spanien lehnen ab.

Stockholm, 7. Feber. (AP.) Svenska Telegram Byran' meldet: Der hiesige amerikanische Gesandte wurde schon bei der Ueberreichung der Note des Präsidenten Wilson am 5. Feber vom Minister des Aeußeren dahin unterrichtet, daß Schweden den Schritt der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht nachahmen werde. Ein dahingehender Beschluß ist im gestrigen Ministerrate gefaßt worden.

„Eine weitere Antwort wird nicht gegeben.“

Stockholm, 7. Feber. (AP.) Politiken' meldet, daß die Note des Präsidenten Wilson vom amerikanischen Gesandten im Ministerium des Aeußeren überreicht wurde. Die Note enthält keine Aufforderung oder Anfrage, sondern stellt nur eine Meinungsäußerung dar, die infolge ihrer Form nach diplomatischem Brauche eine Antwort nicht beansprucht. Der Inhalt der Note wurde im Ministerrat erörtert, der noch im Laufe des gestrigen Vormittags zusammentrat und an dem sämtliche Minister teilnahmen. Später hatte der Minister des Aeußeren, Scavenius, eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Gesandten

### Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blau.

(Nachdruck verboten.)

Die Barbaren!  
Sahen so Barbaren aus, wie die Deutschen von ihren Feinden genannt wurden?  
Wie hatten dagegen die Feinde in Lothringen gehaßt, ehe der Sturm sie hinaufgesetzt hatte!  
Das war ein Augenblicksbild, eine friedliche Episode gewesen; er erinnerte sich aber unwillkürlich wieder an die Szene, als die Granate bei dem Geschütze eingeschlagen hatte.  
Damit aber kam zugleich die Erinnerung an das andere: so sicher waren die Geschütze der Feinde eingestellt, als müßten sie alle Stellungen kennen.  
Konnte ein Marcel in Betracht kommen?  
Da und dort waren schon Spione entdeckt worden; mit Lichtern waren den Feinden bei Nacht schon Zeichen gegeben worden. Manche Harmlosigkeit war oftmals nicht ohne Bedeutung. Aber wenn auch hier und da ein einzelner Spion in Betracht kam, der eine einzelne Stellung erschließen hatte, so war es doch höchst sonderbar, daß Manfred von Hassen von allen Batterien die gleichen Mitteilungen erhalten hatte.  
„Als schauten die Feinde über eure Schultern hinweg in die Stabskarten.“ So hatte ein Offizier belundet.

Vollständig ermüdet, nachdem Manfred von Hassen noch mehrere Aufträge zu erledigen gehabt hatte, war er endlich auf dem Schloß Lorriand eingetroffen.

Er erstattete beim Stabe Meldung.  
Der führende General hatte erst eine Weile geschwiegen; dann antwortete seine scharfe Stimme: „Das fühle ich auch! Aber wo — wo steckt der Verrät! Natürlich werden für die Batterien morgen neue gedeckte Stellungen geschaffen werden müssen. Aber wie kann das sein, ohne daß der Feind uns in die Karten schauen kann?“  
Dann dämpfte sich seine Stimme: „Glauben Sie, daß hier — —“  
Er vollendete den Satz nicht, dessen Sinn aber Manfred von Hassen sofort erfaßte.  
„Ich kann das nicht sagen! Unsere Ausnahme auf dem Schlosse geschah in einer Weise, die kaum einen Zweifel an dem Schloßherrn zuläßt. Er liefert an das Lazarett, er sorgt selbst für das beste Quartier unserer Leute und Pferde, und ich habe auch nie eine verdächtige Beobachtung gemacht.“  
„Ja, ja! So scheint es! Er mag vielleicht auch schuldlos sein, denn er gibt viel. Aber sein Vater, der doch gelähmt sein soll, denn er ließ sich in unserer Gegenwart ja niemals sehen, hat doch 1870 und 1871 unter den Franzosen gegen uns gekämpft. Der ist uns sicherlich nicht freundschaftlich gesinnt.“  
„Ich sah ihn nie.“  
„Ich eben auch nicht! Es wird nur ein

Zimmer gezeigt, in dem er sein soll. Ob es auch so ist? Ob er wirklich gelähmt ist? Kann das nicht auch ein Vorwand sein, um den angeblich gelähmten nicht so scharf zu kontrollieren? Sehen Sie mal zu! Ich überlasse alles Ihnen, einmal nachzuprüfen.“

Das vergaß Manfred von Hassen nicht.  
In den bisherigen Kriegswochen war es bereits zu oft empfunden worden, mit welchen Mitteln die Feinde den Kampf führten, die mit gewaltigen Summen eine weit ausgedehnte Spionage zu unterhalten schienen. Wiederholt war es schon empfunden worden, als wäre gerade Frankreich über Einzelheiten unterrichtet gewesen, die nur durch Marcel erfahren werden konnten.

Die Mitteilungen der einzelnen Feldbatterien ließen es vermuten, daß abermals Spione am Werke waren.

Aber war hier im Schloß ein Verräter?  
Er selbst hatte jenen alten, gelähmten Marcel de Melandre ebenfalls nie gesehen. Konnte es daher nicht doch möglich sein, daß dessen Gelähmtheit nur ein Vorwand war?

Aber sollte Helene die Mitwiffende eines solchen Verrates sein können?

Helene de Melandre!  
Wöllig fremd klang ihm der Name. Einmal Helene Romberg!

Nur als Helene Romberg lebte sie in seiner Erinnerung.

Fortsetzung folgt.

Egan, wobei er diesem den bereits gemeldeten Standpunkt der schwedischen Regierung bekanntgab. Eine weitere Antwort wird nicht gegeben. Politiken bemerkt im Zeitungsanfrage dazu, der Schritt des Präsidenten Wilson könne, wie zu erwarten war, keine andere Antwort hervorrufen als die, daß man die Aufassung des Präsidenten Wilson nicht teilen könne, daß der Krieg durch Anschluß an seine Politik schneller beendet werden würde.

**Von Schwedens Presse Wilsons Tun verurteilt.**  
Stockholm, 7. Febr. (AB.) Die Auforderung des Präsidenten Wilson an die Neutralen, sich seiner Aktion anzuschließen, wurde von der schwedischen Presse einstimmig allerhöchsten verurteilt.

**Spaniens ablehnende Antwort an Wilson.**  
Paris, 7. Febr. (AB.) Der Temps' meldet aus Madrid: Die Korrespondenz des Epagues glaubt zu wissen, die spanische Antwort auf die Note des Präsidenten Wilson werde betonen, daß Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es mit allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Entwicklung seines nationalen Lebens sichern wolle. Spanien werde auch fernerhin die loyalste Neutralität beobachten.

### Die amerikanische Kriegsfrage.

Lugano, 7. Febr. (AB.) Corriere della Sera' meldet aus London: Angesehene Washingtoner Zeitungsbeurtheiler berichten, man dürfe nicht sonderlich auf die aktive Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege bauen. Gewiß bestehe noch eine einmütige Zustimmung zu der Entschließung des Präsidenten Wilson, aber dieser scheine besorgt, daß nach dem ersten Augenblicke der Begeisterung im Kongreß eine Reaktion im Sinne der Friedensfrage das Oberwasser gewinnen werde. Bryan und die Friedensfreunde erklären, daß Deutschland einen Krieg mit den Vereinigten Staaten vermeiden könne, wenn es von den amerikanischen Handelsschiffen nur diejenigen, welche Baumwolle befördern, nach vorhergehender Warnung versente.

### Anträge zur amerikanischen Kriegsrüstung.

Washington, 6. Febr. (AB.) [Neuter-meldung.] Die Parlamente fast aller Staaten des Landes beschlossen, Wilson zu unterstützen. Die Arbeiten die notwendig sind, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein, werden planmäßig fortgesetzt. Der Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses in Marineangelegenheiten brachte Anträge zum Kriegsbudget ein, wonach die Regierung zur Ausgabe von dreiprozentigen, nach fünf Jahren einlöslichen Obligationen zur Deckung der Kosten für raschere Lieferung von Schiffen, darunter U-Booten und Torpedojäger ermächtigt wird. Außerdem wird verlangt, daß Wilson ermächtigt werde, Schiffe, Maschinen und Arbeiter zu requisieren.

### Die Bekannde deutscher Schiffe.

San Juan (Portoriko), 6. Febr. (AB.) [Neuter-Meldung.] Um die hier liegenden deutschen Schiffe Obenwald' und 'Präsident' sowie das englische Kohlenschiff 'A. B. S.', das zu Anfang des Krieges von einem deutschen Schiffe erbeutet und hierher gebracht wurde, sind militärische Wachen aufgestellt. Die deutschen Besatzungen müssen auf ihren Schiffen bleiben. Das amerikanische Küstenbewachungsfahrzeug liegt neben den Dampfern.

### Umgebung deutscher und österr.-ung. Amerikaner.

Bern, 7. Febr. (AB.) Der 'Matta' meldet aus New-York: Die Vertreter von 500 Deutschen, Österröichischen und ungarischen Gesellschaften beschlossen gestern eine Kundgebung gegen den Krieg.

### Marinekommandant Gaus †.

Wien, 8. Febr. (AB.) Die österröichisch-ungarische Kriegsmarine ist von einem überaus schweren Verlust betroffen worden. Der Marinekommandant Großadmiral Anton Gaus ist heute um 1/1 Uhr nachts infolge

einer Lungenentzündung, an der er vor einigen Tagen erkrankte, verstorben.

### Engl. Thronrede: Kriegsfortgang.

London, 7. Febr. (AB.) [Neuter-Meldung.] Die bei Eröffnung des Parlamentes gehaltene Thronrede lautet: Es wurden vom Feinde in der Absicht, Friedensverhandlungen zu beginnen, gewisse Vorschläge gemacht. Ihr Inhalt gab aber keine mögliche Grundlage dafür. Meine Völker im ganzen Reiche, meine treuen, tapferen Verbündeten, bleiben fest und einig in dem Entschlusse, ihre gerechten Forderungen nach Entschädigungen und Genugtuung für die Vergangenheit und nach der Garantie für die Zukunft durchzusetzen, die wir als wesentlich für den Fortschritt der Zivilisation (!) betrachten. In der Antwort auf die Einladung Wilsons haben wir, soweit das gegenwärtig geschehen kann, die allgemeinen Ziele bezeichnet, die die Voraussetzung der Bewirklichung dieser Absichten sind. Die Drohungen mit weiteren Verbrechen (!) gegen das Völlerrecht und die allgemeinen Rechte der Menschheit werden nur dazu dienen, unsere Entschlossenheit zu lählen. Während der Wintermonate hat meine Flotte, ohne herausgefordert zu werden, ununterbrochen ihre Wacht auf dem Meere fortgesetzt und die strenge Blockade gegen den Feind bewirkt. Meine Armeen kämpfen nicht nur in Europa, sondern auch in Ägypten, Mesopotamien und Ostafrika erfolgreich. Sie sind vollständig vorbereitet, den großen Kampf in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit mit den Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen zu erneuern. Ich vertraue darauf, daß ihre vereinten Anstrengungen die errungenen Erfolge zum siegreichen Ende weiterführen werden.

### Die italienische Kriegsmarine.

Der Oberbefehlshaber abgesetzt.

Lugano, 7. Febr. (AB.) Wie infolge verschiedener unbefriedigender Vorkommnisse in der italienischen Kriegsmarine zu erwarten war, sind im obersten Kommando und im Admiralstab Personalveränderungen eingetreten. Wie die Agenzia Stefani meldet, wurde der Oberbefehlshaber, der Herzog der Abruzzen, auf sein aus Gesundheitsgründen gestelltes Ansuchen durch den Vizeadmiral Taronde Rebel ersetzt, der gleichzeitig mit dem Amte des Oberkommandanten der Seestreitkräfte auch das Amt des Admiralstabschefs übernehmen werde. Letzteres Amt verjah bisher Marineminister Vizeadmiral Corei.

### Der Hilfsverein für Lungentranke.

Wien, 8. Febr. (AB.) Den Blättern zufolge hat Kaiser Karl die Schutzherrschaft über den 'Viribus unitis-Hilfsverein für Lungentranke in den österröichischen Königreichen und Ländern' übernommen.

### Universitätsprofessor Hirn †.

Innsbruck, 8. Febr. (AB.) Dem Blättern zufolge starb in Bregenz der frühere Wiener Universitätsprofessor Historiker Josef Hirn. (Professor Hirn war ein bekannter politischer Uerikaler Vorkämpfer.)

## Marburger Nachrichten.

**Helidentod.** Am 26. Jänner fand an der italienischen Front der im Jahre 1894 in Graz geborene Heinrich Bellner, Sohn der Frau Maria Rudl, geborene Bellner in Marburg, durch eine italienische Kugel den Helidentod. Im Affatate ist er bekrattet worden. Stabsfeldwebel Damisch, der mit dem nun Gefallenen ins Feld zog und immer mit ihm beisammen war, verständigte die Mutter des Gefallenen vom Tode ihres Sohnes und schrieb anschließend daran u. a.: „Nun ruht er aus vom Kampfe und schläft inmitten seiner Kameraden auf unserem schönen Heldefriedhof. Gleich beliebt bei Offizieren und Mannschaften wird er uns allen stets als leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung und als guter treuer Kamerad in der Erinnerung fortleben. Trösten Sie sich, liebe Frau Rudl, mit dem Gedanken, daß er einer von den vielen ist, die in dieser für das Vaterland so ernsten Zeit ihr Leben zu dessen Wohle witz geopfert haben. Wir alle werden Ihren Sohn nicht vergessen. Ergebenst Stabsfeldwebel Damisch.“

**Der Gaswerfbetrieb vor der gänzlichen Einstellung.** Vom Stadtrate erhielten wir folgende Mitteilung: Da es dem Stadtrate Marburg trotz der vielseitigen Bemühungen nicht gelungen ist, Kohle für das städtische Gaswerk zu bekommen, so wird die Leitung des Gaswerkes bemüht sein, in den nächsten Tagen den Betrieb des Gaswerkes ganz einzustellen. Aus diesem Grunde wird vom Stadtrate verfügt, daß vom heutigen Tage angefangen, sämtliche Handelsgeschäfte bis auf Widerruf um 6 Uhr abends zu sperren sind.

**Vom Gemeinderate.** Zu Beginn der gestrigen Gemeinderatsitzung verlas Bürgermeister Dr. Schmöderer das Dankschreiben des Feldmarschalls Erzherzog Eugen für die Beglückwünschung durch die Stadtgemeinde anläßlich seiner letzten kaiserlichen Auszeichnung. — Von den Gegenständen der Tagesordnung seien folgende erwähnt. Der neben der Landwehrkaserne befindliche Grund der Gertraud Petel im Ausmaße von 4 Joch wurde von der Stadtgemeinde um den Preis von R. 325 für den Geviertmeter angekauft. Stadtrat Dr. Drosel trat einen Protest des Marburger Handlungsgremiums gegen die vom Ernährungsamte der Bezirkshauptmannschaft geübte Art der Verteilung des Zuckers usw. in der näheren und weiteren Umgebung Marburgs vor. Die Marburger Kaufleute erblickten in dieser gegenwärtigen Vorgangsweise des Ernährungsamtes der Bezirkshauptmannschaft die Herausbeschwörung einer dauernden Gefahr für die Marburger Kaufleute und durch die Angewöhnung des Fernhaltens der Landbevölkerung von der Stadt eine Schädigung der Marburger gesamten Geschäftswelt überhaupt. Der Protest des Gremiums verlangt den Schutz der Marburger Geschäftswelt vor der durch das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft geübten Praxis. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, das städtische Ernährungsamt zu beauftragen, mit Abänderungsvorschlägen an das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft heranzutreten; sollten diese Verhandlungen nichts helfen, so wird, dem Gemeinderatsbeschlusse zufolge, sich eine Abordnung zum Herrn Statthalter Grafen Clary und Aldringen begeben, um von ihm Hilfe zu erlangen gegen dieses Ernährungsamt. Von Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter ist eine solche Hilfe zu erwarten, weil Graf Clary und Aldringen gerechten Beschwerden aus der Bevölkerung allezeit gerne Gehör schenkt und energisch Abhilfe schafft, soweit dies im Rahmen der Möglichkeit liegt. Die Anträge des Herrn Dr. Drosel wurden einhellig angenommen. — Ueber ein Ansuchen der Kriegslüche, am Hauptplatze eine Baracke zu errichten, berichtete Gemeinderat Worsche. Das Ansuchen wurde abgelehnt, weil die Errichtung dieser Baracke monatelange Arbeit und über 20.000 R Kosten verursachen würde und die Baracke durchaus keine Zierde der Stadt wäre. Der Kriegslüche wird empfohlen einen anderen Platz für ihre Vergrößerung zu wählen, zum Beispiel die städtische Vorber-Realkität (Gasthaus zum Elefanten) oder andere Plätze. — In Rechnungsprüfern für die Jahresrechnung 1916 der Gemeinderatsparlasse wurden die Gemeinderäte Hallöel, Oberdirektor Bichler und Scheidbach gewählt. Die Kleisbergergenossenschaft ersuchte um Erhöhung des Sachlages für Fleisch von 5 auf 10 v. H. über die von der steiermärkischen Statthalterei festgesetzten Höchstpreise. Nach durchgeführter Wechselrede wurde diese Preiserhöhung mit 16 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Weiters wurde beschlossen, den Stadtratsbeamten für das Jahr 1917 die gleich hohen Teuerungsbeiträge auszubezahlen wie sie die Staatsbeamten erhalten; für den Dezember 1916 sind diese Teuerungsbeiträge nachzuzahlen. Den städtischen Kindergärtnerinnen wurde eine monatliche Gehaltserhöhung von 20 R. den Leiterinnen von monatlich 30 R. ab 1. Jänner d. J. und die ihnen nach ihrem Gehalte zuzumehrenden Kriegsteuerzulagen bewilligt.

**Marburger Stadtkino.** Heute letzte Vorführung des Schlagerprogrammes „Der Lobesprunz“ und der Reitroposse „Einen Zug will er sich machen“. Ab Freitag den 9. Febr. der kleine Neuzug-Film „Das Lied des Lebens“. Jede Gestalt, die uns hier entgegentritt, hat ein Stück wahre Welt zu zeigen. So ist der gute Prior des Klosters, die personifizierte verkündende Nachsicht gegenüber menschlichen Schwächen, eine Prachtfigur. Ebenso der reiche kunstsinntige Antiquar und sein

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Wilson als Retter der Entente.

Auch österreichisch-ungarische Schiffe beschlagnahmt. Von 29 Dampfern die Maschinen zerstört. Einstellung des neutralen Schiffsverkehrs nach England.

### Der „Krieg der Kapitänleutnants“.

Ganz unerwartete Formen hat er angenommen, dieser Krieg zur See. Nicht der Zusammenprall der stürmenden Schlachtgeschwader, nicht die Uebermacht der weitvortreffenden Großkaliber, hat die Entscheidung herbeigeführt; Englands sorgsam geschonte Uebermacht zur See ist überhaupt erst ein einziges Mal in die Erschöpfung getreten und kehrte arg zerzaust in die heimlichen Häfen zurück; die kleinsten Schiffe, die U-Boote, haben sich dem Feinde am verderblichsten erwiesen. Man hat in Deutschland diesen Krieg deshalb mit Recht den „Krieg der Kapitänleutnants und Leutnants“ genannt. In den Häusern und in den Schaufenstern im Deutschen Reich hängen die Bilder dieser jungen U-Boots-offiziere. In einem Alter, da andere kaum der Kaufmannslehre entwachsen sind oder noch auf den Bänken der Universitäten und Hochschulen sitzen, stehen diese jungen Offiziere schon auf der Brücke ihres Bootes ganz auf sich selbst gestellt, ganz Herren auf ihrem Schiff, ganz Führer ihrer Mannschaft, die sie wie Kameraden behandeln, auf die sie sich aber unbedingt verlassen können. So jagen sie die feindlichen Handelsdampfer auf und reißen mit ihren Torpedos und Granaten riesengroße

Lücken in die schier endlose Schiffslinie unserer Feinde. Und jedesmal, wenn wir am Ende des Monats den Schlußstrich ziehen, so liegt wieder mehr an feindlichen Schiffen auf dem Grunde des Meeres, als alle Werften Englands in einem Jahre neubauen können. Englische Zeitungen haben dieser Tage die Zahl der deutschen Unterseeboote auf rund 300 berechnet, ob mit Recht oder Unrecht mag dahingestellt bleiben. In die Hände dieser 300 deutschen Kapitänleutnants, so schrieb ein reichs-deutsches Blatt, legt unser in der Note an die Neutralen ausgedrückter Entschluß jetzt die Hoffnung und das Vertrauen des deutschen Volkes auf eine schnellere Niederrichtung Englands. In jenen 300, die auf den sturm- und wogenumtosten Turmbau unserer U-Boote stehen, die scharfen Augen über den aus dem grauen Wasserwall auftauchenden tiefenden Stahlkörper ihres Schiffes Ausschau halten nach den fliehenden Schattenriffen feindlicher Dampfer oder den Rauchfahnen der Wachtschiffe oder Torpedoboote, in den Mannschaften, die in nassem Delzeuge an den kleinen Geschützen auf Deck stehen und die dem Feinde ihre Granaten zusenden, während sie sich selber mit Stricken an der Kanone festbinden müssen, um nicht über Bord gerissen zu werden, in ihnen allen

lebt ein unendlich zäher, nicht niederzwingender Wille. Es ist der Geist der Männer von „Itis“, der sie einßt, als ihr Schiff vom Sturme an der Küste Schantungs auf die Klippen geworfen wurde, daß es krachend zerbarst, das Lied von der Flagge schwarz-weiß-rot hinaussingen ließ in Sturm und Graus; der Geist der Männer von der „Benta“, die vor dreißigfacher Uebermacht mit wehender Kriegsflagge hinuntertauchte auf den Grund des Meeres. Auf diesen Männern, auf ihren Taten von bisher unerhörter Kühnheit beruht unsere Hoffnung, England durch den vereinfachten U-Bootkrieg in die Knie zu zwingen. Und freudiger Stolz hat alle Herzen Deutschlands erglühen lassen, als jetzt des Kaisers Ruf erscholl: Deutsche U-Boote an die Front! Welche Gefühle aber mögen unsere Marine, mögen unsere Offiziere und Mannschaften jetzt befeelen, wenn auch ihnen ein „Endlich“ die Lippen löst! Durch hunderttausend zuckt es schnell und aller Augen bliken hell!

### Deutsche U-Boot-Arbeit.

Berlin, 6. Febr. Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer rückkehrenden U-Boote hat außer zwei (bereits gemeideten) englischen Dampfern von zusammen 7500 Tonnen noch versenkt

### Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blank.

26 (Nachband verboten.) Die Franzosen, die in wilder Flucht aus Deutschland hinausgeworfen worden waren, hatten sich hinter vorbereiteten Schützengräben, die teilweise Betondecken erhalten hatten, verchanzt, hatten also eine aus beste vorbereitete Verteidigungsstellung bezogen und versuchten dort vorerst den Anprall des feindlichen Angriffes aufzuhalten.

Manfred von Hassen gab die Meldung des Generalstabes ab.

Der Führer der Batterie erklärte ihm darauf: „Die uns angewiesene Stellung werden wir unmöglich behaupten können, Herr Kamerad! Es ist, als hätten die Gegner einen Einblick in unsere Situationspläne, in die Generalstabskarten. Die gegnerische Artillerie schießt mit einer Sicherheit, als wären die Entfernungen mit einem Meterstabe abgezielt. In dieser Deckung können wir unmöglich erpäßt worden sein und —“

Jäh unterbrach er sich: „Da! Sehen Sie selbst.“ Kaum war dies gesagt, da erfolgte ein heulendes Krachen, dann ein Ausblitzen, etwa in zweihundert Meter Entfernung, unmittelbar bei einem absehbaren Geschütz, der kommandierende Offizier des Geschützes hatte eben noch rechtzeitig das zischende Summen der Granate gehört.

„In Boden, Deckung!“

Die Kanoniere kannten die Bedeutung und waren wie Steine auf den Boden gesunken, wobei sie das Gesicht auf die Erde pressten.

Die Granate sauste in die Erde, dann erfolgte das Krachen, Ausblitzen, und die herfliegenden Splitter spritzten nach allen Seiten empor.

Aber noch rechtzeitig waren alle auf den Boden gekommen, so daß niemand getötet wurde; aber das Rad eines Geschützes war weggerissen worden.

Sofort sprangen die Kanoniere wie auf ein Kommando wieder auf; das Geschütz, das ein Rad verloren hatte, wurde durch einen schweren Baumast aufgeklappt und die Kommandorufe erklangen weiter.

Nochmals wiederholte der Batterieführer:

„Vergessen Sie es nicht, wir müssen eine andere Stellung zugewiesen erhalten.“

Dann sprengte Manfred von Hassen wieder weiter. Und er vergaß die Warnung nicht. Er konnte sie auch nicht vergessen, denn er hatte die gleiche Mahnung bei allen Batterien erhalten, zu denen er seine Meldung gebracht hatte. Wiederholt hatte er es gehört: Sie können kein besseres Ziel haben, wenn ihnen die Eintragungen auf der Karte zugesandt würden. Anderswo lautete es: die Stellung unserer Batterie scheint mit der gegnerischen Führung vereinbart worden zu sein, so sicher finden uns die Granaten.“

War das Zufall?

Immer mußte er daran denken, während er querselbein sprengte. Dabei kreuzte er eine Straße.

Reservetruppen zogen dahin, die zur Ablösung in den Schützengräben bestimmt waren. Ein Munitionspark zog die Straße entlang. Schon befanden sich alle auf französischem Boden; das war schon erreicht worden, daß sich die furchtbaren Schrecken des Krieges nicht mehr auf deutscher Erde abspielten, daß der Krieg mit ganz unbedeutender Ausnahme tief ins Feindesland hineingetragen worden war.

Durch ein kleines Dorf führte der Mitt den Reiteroffizier, das letzte französische Dörfchen vor der Grenze.

In diesem waren große Truppenmassen einquartiert, die Feldküchen befanden sich dort, Proviantkolonnen, Feldschmieden, eine rote Kreuzstation.

Im Durchreiten bemerkte Manfred von Hassen einen bayrischen Landwehrosoldaten mit ungepflegtem, dichtem Vollbart, der vor einer ärmlichen, zerfallenen Hütte auf Steinbänken saß und auf seinem Schoß ein paar magere Kinder sitzen hatte, mit denen er den ihm zugewiesenen Kaffee und das Brot teilte.

So waren die Helden, die Deutschlands Siege erstreiten würden, so waren sie alle. In der Faust und im Auge den wilden Juggimm, wenn es zum Sturm gegen den Feind ging, dann aber im Quartier die Träumer, die gutherzigen Menschen, die mitleidigten, daß Frauen und Kinder am Glanz des Krieges schuldlos sind.

Fortsetzung folgt.

den italienischen Dampfer 'Disagno' (2252 Tonnen), einen armierten Frachtdampfer (3500 Tonnen) im Atlantischen Ozean und in englischen Gewässern zwei Frachtdampfer von 2000, beziehungsweise 4000 Tonnen.

### Galtung der Niederlande.

Haag, 6. Febr. (RB.) In der zweiten Kammer wurde eine Regierungserklärung abgegeben, in der es unter Hinweis auf die ersten Ereignisse heißt, daß keine Ursache zu einer besonderen Beunruhigung besteht.

Haag, 6. Febr. (RB.) Der 'Nieuwsche Courant' schreibt anlässlich der Regierungserklärung, daß im Augenblicke kein Anlaß zu einer besonderen Beunruhigung besteht. Es ist ein tröstlicher Gedanke in diesen angstvollen Tagen, schreibt das Blatt, daß wir uns auf die Aufrichtigkeit derartiger Erklärungen verlassen können wie auf Gold! Was uns in der Entente-Pressen beruhigend angemutet hat, war, daß wir darin einig Verständnis für die besondere Lage finden, in der sich die an Deutschland grenzenden Länder befinden, wenn sie vor die Frage gestellt werden, ob sie sich in irgend einer Form dem Vorgehen Wilsons anschließen sollen.

### Die Sperre um England.

Haag, 6. Febr. (RB.) Es wurde verfügt, daß auch Dampfschiffe, die in Holland für fremde Rechnung gebaut werden unter der Bedingung, daß sie eine bestimmte Zeit hindurch für Holland fahren würden und die eine Ausfuhrbewilligung erhielten, nicht nach England ausfahren dürfen.

### „Schreckliche Unglücksfälle.“

München, 6. Febr. Der Hauptschriftleiter des 'Globe' schreibt: Zu Wasser und zu Lande ereignen sich schreckliche Unglücksfälle, die das Presbüro unterdrückt. Große Schlachtschiffe in den heimischen Häfen flogen in die Luft, so in der Themsemündung und in Nordschottland. Schöne Schiffe, tapfere Männer gingen durch geheimnisvolle Explosionen zugrunde. In den Munitionsfabriken ereignen sich täglich Katastrophen.

### Gegen König und Minister.

#### Ein englischer Anschlag.

Wie aus London berichtet wurde, ist dort ein von Engländern geplanter Anschlag gegen Lloyd George, Henderson und König Georg aufgedeckt worden. Die Attentäter wollten sie durch Curare (Pfeilgift) aus dem Leben schaffen. Der Prozeß gegen die Verhafteten hat bereits begonnen. Der Hauptangeklagte Wilson führte aus, Lloyd George habe Millionen unschuldiger Menschenleben auf dem Gewissen. Man müsse ihn töten. Henderson sei ein Verräter. Aquith sei ein hirnloser Mensch, zu gut für die Hölle, zu schlecht für den Himmel. Der Anschlag habe sich auch gegen den 'anderen Georg' gerichtet, der im Palaste wohne. Der Versuch sei dahin gegangen, Lloyd George und Henderson durch vergiftete Pfeile aus einem Lastgewehr zu erschließen, nachdem der Plan mißlungen war, die Minister durch vergiftete Nadeln in den Schuhsohlen zu töten. Die Reise der Minister habe die Ausführung des Anschlags verhindert. Die Aufregung in England ist ungeheuer.

### Die Kälte im Furland.

Aus Mitau, 2. Febr., meldet ein Kriegsberichterfasser von der deutschen Front:

Seit gestern hat die schneidende Kälte noch zugenommen und heute an der Front 30 Grad, an besonders ausgeföhnten Stellen 34 Grad erreicht. Damit ist die Kampftätigkeit so gut wie unterbunden. Mit der Artillerie ist kein Präzisionschießen mehr möglich. Die Minenwerfer versagen. Die Flieger müssen wegen Einfrierens der Leitungen aus der Luft. Aber auch die Widerstandskraft der Menschen ist dieser Kälte nicht gewachsen. Die Gewehre können in den erfrorenen Fingern nicht mehr gehalten werden. Die Stürmenden frieren bei dem Aufdenbodenwerken fest. So bleiben sich entwickelnde Kämpfe im Keime fester. Die Leistungen, die unsere Truppen

unter diesen Bedingungen vollbringen müssen, sind ungeheuer schwer. Freilich nützt auch den Russen ihre Uebermacht der Naturgewalt gegenüber nichts mehr. Ein russischer Angriff heute morgen erstarrte in der Kälte.

## Marburger Nachrichten.

**Fleischlose Tage.** Bei der am 2. Febr 1917 vorgenommenen Nachschau wurden wieder einige Haushaltungen des Fleischgenusses überwiesen. Der Stadtrat gibt zum letzten male bekannt, daß in Zukunft unnachlässig die Namen der Übertreter in der Marburger Zeitung veröffentlicht werden, um Personen, die in der schweren Zeit ihr persönliches Wohlbefinden den Bedürfnissen der großen Allgemeinheit nicht hintanzusetzen wollen, vor aller Welt zu brandmarken.

**Der Vortrag Weiser** mußte auf einige Tage verschoben werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

**Zuckerartenföhrung und Saccharinzulassung.** Das Reichsgesetzblatt vom 4. d. enthält den Wortlaut einer Verordnung des Amtes für Volksernährung, durch die vom 17. d. an die Zuckerkarte, die bisher auf einelaviertel Kilogramm für 4 Wochen lautete, auf 1 Kilogramm für 1 Monat reduziert wird. Gleichzeitig wird der Verbrauch von Zucker in den Konditoreien neuerlich eingeschränkt und die Bezüge von Zucker zu Speisen und Getränken in Gast- und Kaffeehäusern verboten. Als Ersatz wird Saccharin in den Handel gelangen und zwar als Staatsmonopol, aber im Interesse des Monopols und um die Zuckerindustrie nicht zu schädigen, zu denselben Preisen wie Zucker. — In der Schweiz ist der Saccharinpreis bekanntlich niedrig.

**Kaiserpanorama.** Landschaften und Städtebilder von Venedig und Dalmatien und auch prächtige Naturschönheiten aus dem eroberten Gebiete Montenegros sind zu schauen. Podgorica, die erste nach dem Lovcen eroberte Stadt, Niksic und Cetinje. Alle diese Bilder zeigen uns das Land von der schönsten Seite. Aus der Herzegovina die schöne Stadt Mostar mit der berühmten alten Romerbrücke und einige Motive der Narenta. Die Narenta bietet die schönsten Reizeindrücke mit ihren wunderbaren Ufern und spiegelnder Bläue. Wunderbar zu schauen sind die Pliva-Wasserfälle bei Zajce, Wege und Tunnels im Hochgebirge Bosniens und Montenegros wie auch der Lovcen selbst.

**Die Hauslisten-Ausgabe.** Wie bereits veröffentlicht, werden bei der nächsten Brotkartenausgabe neue Hauslisten ausgegeben. Bei den früheren Ausgaben war es den Hausbesitzern freigestellt, diese Hauslisten selbst anzufertigen oder gegen Bezahlung von 20 Heller (dieser Betrag bezieht sich auf ein Haus und zweifache Ausfertigung) von der Brotkartenausgabe schreiben zu lassen. Bei der letzten Ausgabe wurde aber eine große Anzahl von Drucksorten von solchen Hausbesitzern, die selbst schrieben, verborben, so daß die Auflage nicht hinreichte. Daher wurde die Selbstschreibung abgestellt. Die Ausstellung verursacht nun Kosten, die mit 10 Heller für den Bogen sehr gering bemessen sind.

**Der steiermärkische Tierschutzverein** ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Wir bringen zur Kenntnis, daß die von anderer Seite beanstandete Ausstellung einiger Vogelfutterkästen im unteren Teile des Stadtparkes durch den Schuldiener des Deutschen Lärcherheimes vorgenommen wurde, weil die Böglinge des Heimes mit Bewilligung der Anstaltsleitung schon seit einigen Jahren in tierfreundlicher Weise im großen Anstaltgarten die Vogelfütterung über Ersuchen des Vereines besorgen und das ihnen zugewiesene Vogelfutter auf ihren Wegen zur Bürgerschule auch in die in Wegnähe aufgestellten Futterhäuschen auslegen. Die schon seit vielen Jahren an gleicher Stelle erfolgte Ausstellung der Futterkästen wurde bisher weder vom Stadtverschönerungsverein noch von sonst jemanden beanstandet, zumal ja die Böglinge auch bei ihren Spoziergängen in anderen Parkteilen das Vogelfutter ohne Rücksicht auf das Eigentum der Futterkästen auslegen. Von einem „unlauteren Wettbewerb“, wie er der Ortsgruppe Marburg des steiermärkischen Tierschutzvereines in einer eingelangten Mitteilung der Marburger Zeitung vom 31. Jänner vorgeworfen wurde, kann daher wohl

keine Rede sein. Daß der Verein heuer nicht alltäglich auch im Stadtpark die Vogelfütterung vornehmen lassen kann, hat seinen Grund darin, daß er trotz des hohen Preises von 2 R. 40 S. für das Kilo, in Marburg von seinem Lieferanten Vogelfutter bis heute nicht erhalten konnte, da es überhaupt heuer nicht leicht zu bekommen ist.

**Stadtheater.** Heute wird Anzengröbers „Die Kreuzschreiber“, welches gestern unter Franz Rebl's Leitung mit großem Erfolge aufgeführt wurde, wiederholt. Rebl spielt den Steinklopferhans. Zum vierzehnten male geht „Das Dreimäderlhaus“ Donnerstag in Szene. Ueberaus lebhaft ist die Nachfrage nach Logen und Sitzen; es ist zu hoffen, daß auch diese Aufführung „ausverkauft“ wird. „Das Dreimäderlhaus“ steuert trotz der 25. Aufführung entgegen. Dies wäre ein noch nie dagewesenes Theaterereignis in Marburg. „Die Warschauer Zitadelle“, diese aufsehenerregende Schauspielneuerung, geht Freitag zum ersten mal in Szene. Die Direktion ersucht eindringlich, die Theaterbesucher mögen nicht zu spät kommen. Die dadurch verursachte Störung wird vom rechtzeitig erschienenen Theaterpublikum als arge Belästigung empfunden und schmälert dem einen sein Recht und beiden die Auffassung des Ganzen. Da die Nachfrage nach Logen und Sitzen auch zur „Warschauer Zitadelle“ eine sehr rege ist, wird dieses Schauspiel Samstag wiederholt. Sonntag nachmittags wird auf vielfachen Wunsch zum ersten male als Fremdenvorstellung „Das Dreimäderlhaus“ aufgeführt. Telegraphische und telephonische Sitzbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn sich der Besteller, dessen Name und Adresse genau bekannt gegeben werden muß, verpflichtet, auch im Falle der Nichtbenützung die bestellten Sitze zu bezahlen.

**Marburger Stadtkino.** Das nur noch heute und morgen zur Vorführung gelangende Schlagerprogramm „Einen Zug will er sich machen“, urkomische Posse, von Wiener Künstlern barge stellt, wie das spannende Sensationsdrama „Der Todesprung“, erzielte bei der gestrigen Erstvorführung einen ganz außergewöhnlichen Erfolg. — Alwin Neuß, der berühmte Charakterdarsteller, welcher auch hier bereits in den Kinodramen „Ein Schrei in der Nacht“, „Das Gewissen“ usw. Proben seines eminenten, faszinierenden Könnens ablegte, wird demnächst in einem neuen, herrlichen Filmdrama, „Das Lied des Lebens“ betitelt, gastieren.

**Vom Selbstmorde gerettet.** Heute um 7/8 Uhr früh teilte ein Zivilist dem Zugführer Hans Petrowitsch vom Landsturm-Bezirkskommando Nr. 26, der sich gerade auf der rechten Uferseite der Drau neben der neuen Reichsbrücke befand, mit, daß ein Mann von der Landsturm-Wachkompanie sich in die Drau stürzen wolle. Zugführer Petrowitsch eilte zum Brückengeländer und sah dort, wie ein Mann den Ueberhang wegworf, mit offenem Mantel und der Kappe in der Hand über die Böschung hinabsteigte, um sich in die Drau zu stürzen. Kurz entschlossen sprang nun Zugführer Petrowitsch von der Brücke aus etwa 8 Metern Höhe auf die schneebedeckte Böschung hart neben der Drau hinab und es gelang ihm, den Mann noch im letzten Augenblicke zu ergreifen und von der Ausführung seines Vorhabens zurückzureißen. Der vom Selbstmorde Gerettete, ein ungefähr 40 Jahre alter verheirateter Mann, der

Vater von zwei Kindern ist, gab die Selbstmordabsicht ohne weiteres zu und führte Notlage als Grund dieser Absicht an. Der Sprung des Lebensretters aus solcher Höhe zum Drausser hinunter verdient alle Anerkennung.

Ant. Hub. Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben (vormals Schule Legat) in Marburg. Die Einschreibungen für die neuen Kurse haben bereits begonnen. Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrngasse. Sprechstunden und Einschreibungen: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag von 11 bis 12 Uhr, Biltzinghofgasse 17, 1. Stod.

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

#### Fortdauer der Kleinkämpfe.

Wien, 7. Feber. Amlich wird heute verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der rumänischen Front stellenweise regere Geschüßkämpfe. Nordöstlich von Arlibaba wiesen wir einen Vorstoß zweier feindlicher Kompagnien ab. Bei Beresina wurden bei einem erfolgreichen Vorfeldunternehmen 2 russische Offiziere, 50 Mann und 9 Minenwerfer eingebracht. An der Altton nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen teil.

#### Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

#### Deutscher Kriegsbericht.

#### Abtaufen an der Front.

Berlin, 7. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. Feber.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten erhob sich infolge ungünstiger Sicht die Geschützaktivität nicht über das gewöhnliche Maß. Südöstlich von Sennheim griff vormittags eine französische Kompagnie nach starkem Feuer an. Sie wurde abgewiesen und ließ mehrere Gefangene in unserer Hand.

Bei erfolgreichem Erkundungsvorstoßen nahe der Küste, beiderseits der Ancre, an der Nordostfront von Verdun und in dem Parroy-Walbe (Lothringen) wurden 60 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

An der Beresina drangen Stoßtruppen so die feindliche Linie und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 2 russischen Offizieren, 50 Mann und 9 Minenwerfern zurück.

Auch an der Bahn Nowel-Buck hatte ein Vorstoß von Sturmtruppen vollen Erfolg. Dort wurden 18 Gefangene und ein Minenwerfer aus den russischen Gräben geholt.

Front des Generalsherzogs Erzherzog Josef. Nordöstlich von Arlibaba scheiterte der Angriff von zwei feindlichen Kompagnien.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Längs der Putna und dem Sereth nahm zeitweise das Artilleriefeuer zu. Mehrfach kam es zu Vorfeldkämpfen.

#### Mazedonische Front.

Im Cernabogen und auf beiden Warbarufnern einzelne starke Feuerwellen bei sonst geringer Geschützaktivität.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Der wahre Mister Wilson.

#### Rettungssaktion für die Entente.

Berlin, 7. Feber. (RB.) Das Wolff-Büro meldet:

Von amerikanischer und gezeuischer Seite sucht man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten mit der Behauptung zu begründen, daß Deutschland mutwillig seine gegebenen feierlichen Versprechungen zurückgezogen habe. Demgegenüber weist man hier mit allem Nachdrucke darauf hin, daß Deutschland in seiner Note vom 4. Mai sich ausdrücklich volle Freiheit der Entschließung vorbehalten habe für den Fall, daß es nicht möglich sei, Englands Kriegsführung in die Grenzen des anerkannten Völkerrechtes zurückzuführen. Präsident Wilson habe in dieser Hinsicht seit her nicht das Geringste getan, sondern die völkerrechtswidrigen Verletzungen durch England weiter geduldet. In breiten Kreisen Deutschlands bricht sich daher mehr und mehr die Ansicht Bahn, daß der wahre Grund des plötzlichen Vorgehens Wilsons in der durch den uneingeschränkten U-Boot-Krieg herbeigeführten schwierigen Lage der Entente zu suchen sei.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg hat als erwartete Folge schon die plötzliche weitgehende Einstellung des neutralen Schiffsverkehrs gezeitigt, deren gefährliche Tragweite die Entente richtig erkannt hat. Einen Beweis für die in Ententekreisen eingetretene Besorgnis findet man in dem auf fallenden Ernst und im merkwürdigen Gegenlage zu früheren Neben stehenden Ton der letzten Rede Lloyd Georges. Wenn nun Wilson die durch manche Beziehungen mit der Entente engverknüpften Vereinigten Staaten sofort auf den Plan treten läßt, so sieht man darin eine Rettungssaktion und den Beweis für die Schwäche der Lage der Entente. Die dürftige, wenig stichhaltige und durch den klaren Wortlaut der deutschen Note widerlegte Begründung Wilsons läßt erkennen, daß man selbst in Amerika nicht glaubt, daß Deutschland amerikanische Lebensinteressen mutwillig bedroht!

#### Wilson schnappt unsere Schiffe.

London, 6. Feber. (RB.) Das Reutersbüro meldet aus New-York: Die Abführung der Besatzungen der im New-Yorker Hafen liegenden deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe nach der Einwanderungsstation auf Ellis Island hat begonnen. Die Besatzung der Kronprinzessin Caecilie ist auf eigenes Ansuchen an Bord anderer deutscher Schiffe gebracht worden.

Washington, 6. Feber. (RB.) [Reuter.] Nach einem Telegramm aus Manila wurden in Cebu drei Dampfer, der Dampfer Prinzessin Alice, und in Zamboanga ebenfalls drei Dampfer mit Besatzung belegt. Die Beschlagnahme wurde von Marineoffizieren auf Ersuchen der Zollbehörde vorgenommen.

London, 6. Feber. (RB.) General News melden aus New-York, daß die Regierung die drahtlose Station in Tuxerton in New-Jersey mit Beschlagnahme belegt habe. Amerikanische Matrosen bewachen die Station. Die Maschinen von 29 Dampfern, die in New-York liegen, sind zerstört worden. Der Schaden beträgt 300.000 Dollar.

### Deutsche Fliegertätigkeit.

Berlin, 6. Feber. (RB.) Das Wolff-Büro berichtet über die Fliegertätigkeit des gestrigen Tages: Ein deutsches Bombengeschwader belegte in der Nacht zum 5. Feber die Bahnhöfe von Albert, Amiens und Aviluy (nördlich Albert) mit 1550 Kilogramm Bomben, die Truppenlager und die Bahnhofverladestelle bei Bray mit 250 Kilogramm Bomben. Zahlreiche Treffer wurden im Ziel beobachtet. In derselben Nacht griffen feindliche Flieger ohne Erfolg Guiscard, Bussy und Royon an. Den Flugplatz von Bonai bewarf ein feindliches Geschwader mit 20 Bomben, ohne jeden irgendwelchen Schaden zu verursachen. Nach dem französischen Heeresberichte vom 5. Feber nachmittags sollen die französischen Flieger in der Nacht vom 2. auf den 3. d. und in jener vom 4. auf den 5. d. den Flugplatz von Colmar mit Bomben beworfen haben. Davon war in der Colmarer Gegend nichts bekannt. Man hat dort einen französischen Flieger weder gesehen noch gehört, noch irgendwelche Bombeneinschläge gefunden. Im Luftkampfe schossen wir am 5. d. einen Neuportapparat ab, zwei weitere Flugzeuge nördlich von Arras und ein viertes nördlich der Somme wurde als abgeschossen gemeldet. Das fünfte Flugzeug, ein Farmandoppeldecker, wurde auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz nördlich von Monastir durch einen unserer Jagdflieger brennend zum Absturz gebracht.

### Deutsche U-Boot-Arbeit.

London, 6. Feber. (RB.) Das Reutersbüro meldet, daß der englische Dampfer Floridan, 6930 Tonnen, versenkt worden ist. Die Besatzung von 16 Mann ist gerettet. Loyds Agentur meldet: Der englische Segler 'Belfort' und der englische Dampfer 'Barlay Pickering', 4196 Tonnen, sind versenkt worden.

### Frankreichs arge Kohlennot.

#### Schließung der Theater und Kinos.

Paris, 6. Feber. (RB.) Um den Kohlenverbrauch einzuschränken, hat die Regierung mit dem 8. Feber die Schließung der Theater und Kinos und aller anderen Schaustellungen an vier Tagen in der Woche, ferner die Einstellung des Omnibus-, Straßenbahn- und des Untergrundbahnverkehrs um 10 Uhr abends mit Ausnahme des Donnerstag, Samstag und Sonntag angeordnet.

### Bestürzung in Holländisch-Indien.

Rotterdam, 6. Feber. (RB.) Aus Semarang wird dem Neube Rotterdamchen Courant, gemeldet: Die Telegramme über die schwierige Lage in Holland haben in Holländisch-Ostindien große Bestürzung hervorgerufen besonders wegen der absoluten Unsicherheit, in der man sich infolge des Ausbleibens heimatischer Nachrichten befindet.

### Schweres Straßenbahnunglück in Wien.

#### Eine Frau tot, 38 Personen verletzt.

Wien, 7. Feber. (RB.) Heute früh ereignete sich am Margarethengürtel ein schwerer Unfall. Der Straßenbahnzug der Linie 118 fuhr, angeblich infolge Versagens der Bremse, mit voller Geschwindigkeit einem Zuge der Linie 61 mitten in die Flanke hinein, so daß der Triebwagen des 118-Zuges mitten entzweigerissen wurde.

Auch der Triebwagen des angefahrenen Zuges wurde arg beschädigt. Eine ungefähr 35jährige Frau wurde getötet, 38 Personen verletzt, darunter drei schwer. Fünf Hilfszüge der Rettungsgesellschaft leisteten die erste Hilfe.

# SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

### Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & Kaufhäusern

# Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

### An die Mitglieder des Handelsgremiums in Marburg!

Gemischtwarenhändler! Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß das Fleischkonservierungsmittel „Salpetersalz“ dem Lebensmittelgesetz nicht entspricht und vor Einkauf und Abgabe gewarnt wird.  
Handelsgremium Marburg.  
Der Vorstand: Karl Wolf.

### Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 5. bis 11. Febr.

Eine Reise durch Bosnien, Montenegro nach Dalmatien mit dem Serge Loucen.  
Preis für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

### Höchste Preise

zahle für

## Tuchabfälle

altes Eisen, Hadern, Hasen-, Fuchs- u. Reh-felle, Maximalpreise für Schweinhäute  
M. Kaiba, Brunnndorf, Lembachersstrasse Nr. 54.

### Landwirtschaft

mit kleinem Wohnhause, gutem Trinkwasser und zur Viehzucht geeigneten Gründen (von Deutschem) gesucht. Sonnige Lage und Straßen oder Bahn-Nähe Bedingung. Vermittlung honoriert. Offerte unter „Preiswürdig“ an die Verw. des Bl.

Die gesamte Geschäftseinrichtung Kästen, Pulle, Stellagen, Schaufenstergestelle, Büsten usw. wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort billig verkauft. Emerich Müller, Herrenmodegeschäft, Marburg

## Achtung!

Zahle für neue Tuchabfälle K 5.50  
für alte Tuchabfälle - - - K 1.80  
für alte Wollsachen K 6.- bis 12.-.

### Krempl, Schulg. 2.

### Achtung!

M. Kaiba in Brunnndorf, Lembachersstrasse 54  
kauft Schweinhäute wie auch Fuchs-, Zitis-, Marber-, Hasen- und Reh-felle zu besten Preisen.

### Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Brauns, Rärntnerstrasse 13 584

### Sehr feinen TEERUM

jedes Quantum per Liter K. 14.-

feinste Teesorten ausgewogen, per Kilo K. 36.-

I. Fußbodenwachs pasta in Dosen a K. 2.10 bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstrasse. 286

### Neue Konzertflöte

mit 12 Neufilberklappen billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. unter „Anfels“. 685

### Wegen Schulperre

Vollschullehrer oder Lehrerin auf 2 Stunden tägl. für 6jähr. Knaben gesucht. Monats honorar 30 Kronen. Rärntnerstrasse 40, part. 705

### Neuer Fuhrschlitten

zu verkaufen bei Zizzo in Unter-St. Kunigund. 702

### Zimmerleute, Tischler und Handlanger

werden dauernd aufgenommen gegen gute Bezahlung bei Zimmermeister Bl. Mandl in Maria-Rast, Bahnhof-Restaurant. 698

### Wein und Most

z. verkaufen. Rößbach 135, Groß.

### Frühlingslüfte!

Eine, die sich gedacht,  
Einer, der vergessen,  
Eine, die entsagt,  
Einer, der sich vermessen.

### Englisch-Sauggeschirr

fast neu, für ein starkes Einpännerpferd ist preiswert zu verkaufen. Adresse erliegt in d. Verw. d. Bl. 690

### Ein Student

von der 5. Gymnasialklasse an wird ohne Entgelt nur gegen Kost als Instruktor aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

### An- und Verkauf

von 701

### Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegetthoffstrasse 45.

### Zu verkaufen

Post-Schreibmaschine, II. Geschäfts-bundel samt Wage und Gewichten, fast neu. Anfrage in Verw. d. Bl. 697

### Anständiges besseres

### Fräulein

welches auch im Schneidern gut bewandert ist, sucht Stelle zu 1 od. 2 größeren Kindern, geht auch auswärts. Anfrage unter „Gute Behandlung“ an Verw. d. Bl. 689

### Sehr verlässliches fleißiges

### Stubenmädchen

streng solid, das keine Arbeit scheut, in besseren Häusern gedient hat, schön bügeln etwas nähen und sorgsameres Aufräumen erforderlich, zu 2 Berl. neben Köchin, Nur Mädchen mit bester Nachfrage, die auf Dauerposten reflektieren und gern am Lande sind, wollen sich melden Anträge m. Zeugnisabschrift. an Frau H. Schwarz, Apotheke in Luttenberg. Lohn nach Uebereinkommen. 692

### Ein Ring gefunden

Anzufragen M. Jgers Sohn, Herrrengasse. 691

### Sauerfrant

und Sauerrüben kauft M. Verbajz, Marburg, Burgplatz. 695

### Kinderräulein

mit Kindergartenkurs sucht Stelle. Anfrage in der Verw. d. Bl. 693

Gut erhaltenes

### hartes Bett

mit Federmatraken zu verkaufen. Bismarckstrasse 18, Tür 5. 694

### Zu pachten gesucht

Häuschen mit Wirtschaftsgebäude, Garten und etwas Grund. Nähere Auskunft Zwettendorferstrasse 29 in Pöbersch.

Gebildetes 696

### Fräulein

mit Französisch sucht Nachmittags-Beschäftigung. Adresse in Verw. d. Bl.

### Wäscherin und Büglerin

empfehl ich den geehrten Damen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

### Violinunterricht

gesucht. Anträge mit Stundenpreis-angabe unter „N. 3. 909“ an die Verw. d. Bl. 674

### Friseurin

bittet bei mäßigen Preisen noch um einige Damen für vormittag zum frisieren. Adresse bei Orgelbauer Brandl, Schmiedererallee 5. 634

### Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Beziung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Verw. d. Bl. 647

### Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646  
Karl Pacholegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taverne.

### Zwei Mädchen

22 und 23 Jahre alt, suchen Posten als Kellnerinnen in größeres Gasthaus oder Servierinnen in Café. Briefe erbeten unt. S. M., Schloß Farnach, Post Maria Rojach, Lavanttal, Kärnten. 663

### Karl Krefnik

Reichsstraße 24

### Brennholz zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefsstraße 55.

### 1 stockhohes Haus

10 Schritte von der Herrrengasse zu verkaufen. Anzufragen Schwarzgasse 4. 493

### Um 1 Krone

reinholt und färbt (wie neu) jeden Zopfsteil  
Theaterfriseur E. Mares, Herrrengasse 27.



Heute bis einschließlich Donnerstag Nur 2 Tage!

Großartiges erstklassiges deutsch-österreichisches Schlagerprogramm. Johann Nestrov, Österreichs unsterblicher Volkspoeet im Film

### Einen Lux will er sich machen.

Urkomische Posse, v. Wiener Kafflern dargestellt.

### Der Codessprung.

Spann. Sensationsdrama in 5 Akten. Bei allen Vorstellungen ermäßigte Preise Sitzplätze von 48 h. aufw.

Schweres

### Zugpferd,

16 Faust hoch, wird zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Bau-meister Franz Derwuschel in Seiterenberg. 171

### Kriegsinvaliden

der einfachen und doppelten An-führung mächtig, ann stenographieren und maschinensreiben, bittet um Hilfe. Adresse in der Verw. d. Bl. 637

### Zwei Pferde

sind wegen Mangel an Kraftfutter sofort zu verkaufen. Das eine 11 Jahre, das zweite 13 Jahre alt, 16 Faust hoch. Anzufragen bei Jakob Kramberger, St. Vorenzen ob Marb.

### Lärchen-Brunnenröhren

tauscht für Brennholz oder den Karl Fischer in Marburg. Schillerstraße 8. 594

### Stall mit Remise.

für zwei Pferde, Gerichtshofgasse 2, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Stalter Leber, dortselbst. 662

### Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Kralik aufgenommen. Wochenlohn 22 K.

### Alte Zither

wird gekauft. Gasthaus Senter-kowitzsch, Herrrengasse 26. 676

### Chyrlche verlässliche

### Bedienerin

mit guten Empfehlungen wird an-genommen. Tegetthoffstr. 33, 2. Et.

### Antike große Glaskästen

für Bibliothek geeignet, sofort billig zu verkaufen. Emerich Müller, Marburg. 507

### Gesucht

aufs Land ein trenes zuverlässiges Mädchen, das gut Kocht und die Hausarbeit besorgt. Ohne gute Zeug-nisse unnütz sich zu melden. Anträge unter „Sehr verlässlich“ an Verw. d. Blattes. 682

### Eine Villa

mit 4 Zimmer, Küche und Neben-lokalitäten nebst einem Garten wird zu mieten gesucht. Anträge unter „26. 2.“ an Verw. d. Bl. 686

edles Töchterchen. Die drei repräsentieren die Welt der Guten. Die Welt des Bösen: das Weib, das in ihrer Sinnlichkeit Menschen opfert und verrät, dann die Frau der Gesellschaft, die ihrer Stellung und ihrem Rufe das eigene Kind dem Kerker opfert. Stark dramatisch, verbreiten einzelne Szenen stimmungsvolle Andacht. Glänzende Photographie und eine prunkvolle Ausstattung vervollkommen, was Regie- und Schauspielkunst hier begründet. Die interessante Naturaufnahme „Dublin“ wie der photographische Reisebericht „Von Biarritz nach Madrid“ vervollständigen das erstklassige Programm. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Kinosaal angenehm geheizt ist.

**Reichsbund deutscher Postler.** Heute Donnerstag findet mit dem Beginne um 8 Uhr abends in Fuchs' Gasthaus zur „alten Bierquelle“ die Jahreshauptversammlung des Reichsbundes deutscher Postler statt. Alle Mitglieder werden ersucht, bestmöglich zu erscheinen. Deutsche Nichtmitglieder willkommen!

**Schlusabend des Tanzkurses.** Bei dem heute Donnerstag abends in den Kasinoräumen stattfindenden Prüfungs-, zugleich Schlusabend des heutigen Tanzlehrcurses gebildeter Kreise kommt u. a. der Lieblings- und Hofstanz Kaiser Wilhelms II. „Cavotte der Kaiserin“ als deutscher Prunkstanz, vorgeführt von 20 Fräulein, zum Vortrage und wird durch seine Eigenartigkeit, die deutsche Strammheit mit Anmut und Liebreiz zu verbinden weiß, nicht verfehlen, gerechten Beifall auszulösen. Die Schule des Herrn Professors Friedrich Eichler ist die einzige in Österreich, welche diesen Prunkstanz in ihr Programm aufgenommen hat. Außerdem wird Fräulein Ida Eichler mit einer ihrer Orator Schillerinnen die lyrisch-dramatischen Walzer „Frühlingsboten“ und „Mignon“ vortühren.

**Vom Stadttheater.** Heute „Das Dreimäderlhaus“. Freitag, den 9. Jänner Erstaufführung des Sensationsschauspiels „Die Warschauer Zitadelle“ von Japolski. Wie bereits angekündigt, gibt sich für die beiden Erstaufführungen dieses in der ganzen Theaterwelt Aufsehen erregende Werk das lebhafteste Interesse kund. Direktor Gustav Siegel besorgt die schwierige Inszenierung dieses Schauspiels auf das sorgfältigste. Fast das gesamte Künstlerpersonal ist in diesem Stück beschäftigt. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird als Fremdenvorstellung „Das Dreimäderlhaus“ (Nr. 25, Serie gelb) aufgeführt. Die Vogenabonnenten werden gebeten, falls sie zu dieser Vorstellung ihre Voge nicht benötigen, dies telephonisch (Nr. 9) der Theaterkanzlei anzeigen zu wollen. Sonntag abends gelangt Leo Falls „Dollarprinzessin“ zur Darstellung.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 8. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 8. Feber.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

Im Opernbogen herrichte abends lebhafteste Feuerstätigkeit. Im Wytschanteboßen zerstörten wir durch umfangreiche Sprengungen einen erheblichen Teil der feindlichen Minengänge. Ein englisches Illiegergeschwader warf auf die Stadt Brügge Bomben ab, durch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule eine Frau und sechzehn Kinder getötet, zwei Erwachsene schwer verwundet wurden. In militärischen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.**

Weiderseits des Kanals von La Basse, an der Ancre und bei Bouchavesnes war der

Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert. Nach Mitternacht griffen die Engländer auf dem Nordufer der Ancre und südlich von Bouchavesnes an; begrenzte Anfangserfolge wurden durch unseren Gegenstoß schnell angeglichen.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**

Am Aretale und bei Baquois östlich der Aragonnen holten Stoßtruppen 17 Gefangene aus den französischen Gräben.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Bei Nisfeld westlich von Bud war ein Erlandigungsvorstoß für uns erfolgreich.

**Front des Generalobersten Erzherzog Josef.**

In den verschneiten Karpathen und im Berggelände der westlichen Moldau mehrfach rege Feuerstätigkeit und Gefechte von Streifabteilungen.

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Die Lage unverändert.

**Mazedonische Front.**

Zwischen Ohrida- und Prespasee Vorpostenschirmkugel bei denen französische Gefangene eingebracht wurden.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Um Wilson wirds einsam...**

**Alle Neutralen lehnen ab.**

Haag, 8. Feber. (R.B.) Das Haager Korr.-Büro meldet:

**Ablehnende Haltung der Niederlande.**

Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, Langhorne, hat am 4. Feber den Minister des Äußeren amtlich vom Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland infolge der Wiederaufnahme des verschärften U-Boot-Krieges in Kenntnis gesetzt und hat den Auftrag hinzugefügt, daß der Präsident noch nicht glauben wolle, daß Deutschland tatsächlich seine Drohung gegen den Handel der Neutralen durchzuführen wird, daß er aber, falls dies geschehen sollte, den Kongreß um die Ermächtigung ersuchen wird, die Hilfsmittel des Landes zum Schutze der amerikanischen Bürger und des gesetzlichen Verkehrs auf der offenen See zur Anwendung zu bringen. Der Präsident sei überzeugt, daß es dem Weltfrieden dienen (!) würde, wenn andere neutrale Mächte in ähnlicher Weise handeln würden.

Darauf erwiderte der Minister des Äußeren, daß für die Niederlande kein Anlaß besteht, denselben Weg einzuschlagen wie die Vereinigten Staaten, da die Haltung der Vereinigten Staaten im Gegensatz zu den Niederlanden eine Folge der bekannten früheren Verhandlungen zwischen Washington und Berlin sei. — Ein anderer Schritt ist seitens der Regierung der Vereinigten Staaten bei den Niederlanden nicht gemacht worden.

**Norwegen weist auch Herrn Wilson ab.**

Christiania, 8. Feber. (R.B.) Telegramm Bryan meldet: Die Aufforderung der amerikanischen Regierung an Norwegen, eine ähnliche Haltung wie die amerikanische gegenüber der deutschen Erklärung bezüglich des Seekrieges einzunehmen, hat die norwegische Regierung damit beantwortet, daß sie nicht der Meinung sei, sich dem Schritt der Vereinigten Staaten anschließen zu können.

Die Regierung läßt hiezu, es seien augenblicklich in Stockholm Verhandlungen zwischen den drei nordischen Staaten im Gange über die Stellung, die sie auf der Grundlage des Völkerrechtes zu der Erklärung Deutschlands einnehmen werden.

Sogar die südamerikanischen Staaten lehnen Wilsons Aufforderung ab u. vollenden seine Blamage.

Berlin, 8. Feber. (R.B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten lehnen die südamerikanischen Staaten es ab, sich dem Vorgehen Wilsons anzuschließen. Sie werden sich vermutlich mit Protesten gegen die deutsche Sperrgebietserklärung begnügen.

Deutsche Schiffbesatzungen ruinieren ihre Schiffe, bevor Wilson sie schnappt.

London, 7. Feber. (R.B.) Blochs Agentur meldet aus Honolulu, daß auf neun deutschen Schiffen die Kessel und Maschinen zerstört wurden. Die Schiffe stehen unter Bewachung. Die Besatzungen wurden verhaftet.

**Vom Bruche mit Wien.**

Bern, 7. Feber. (R.B.) Das 'Journal' erfährt aus New-York: Die amerikanische Regierung sei bemüht, einen Bruch mit Wien zu vermeiden. Das Staatsdepartement erklärte amtlich, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland keine Verhandlungen über ein Nachgeben Deutschlands stattfänden. Die Mehrheit der amtlichen Kreise glaube, Deutschland werde seine Haltung nicht ändern. Wilson sei fest entschlossen, im Kongresse die flizzierte Politik fortzusetzen.

**Deutsche U-Boot-Arbeit.**

Bern, 8. Feber (R.B.) Dem 'Temps' zufolge ist der französische Dampfer 'Sylvie', 2591 Tonnen, versenkt worden. Die Besatzung ist in Marseille gelandet.

London, 7. Feber. (R.B.) Blochs Agentur meldet: Die englischen Dampfer 'Azur', 3074 Tonnen, und 'Sagon-Triton', 1337 Tonnen, sind versenkt worden. Zwei Mann der Besatzung des 'Sagon-Triton' wurden getötet.

**Demission des russischen Ministers Protopopow**

Die dauernde russische Regierungskrise. Frankfurt, 8. Feber. (S.B.) Ein Baseler Telegramm der 'Frankfurter Zeitung' gibt folgende Meldung der Agence Havas wieder: „Wie das 'Journal de St. Petersburg' erfährt, hat Minister des Innern Protopopow demissioniert.“

**Furchtbares Erdbeben in Ostasien.**

Viel Land ins Meer versunken. Frankfurt, 8. Feber. (R.B.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm von gestern: Nach einer Meldung aus St. Petersburg ereignete sich am 30. Jänner im nördlichen Teile von Ostasien ein furchtbares Erdbeben. Ein großer Teil der Halbinsel Kamtschka ist im Meere verschwunden.

**Eingekendet.**

**Gliederschmerzen** beheben Einreibungen mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Es durchbringt die Haut, vertreibt die schmerzschaffenden „Erfältungsstoffe“, indem es die Blutzirkulation belebt und schafft ein angenehmes Wohlgefühl, wo wir früher Schmerzen spürten. Friedenspreise: 12 Flaschen dieses ärztlich empfohlenen Hausmittels sendet franko für 6 R. Apotheker E. V. Feller, Stubica, Gsping Nr. 269, Kroatien. Dieses vortreffliche Einreibemittel kann durch nichts anderes ersetzt werden und sollte in keinem Hause fehlen. Auch Fellers milde abführende „Elsa-Pillen“, 6 Schachteln 4 R. 40 S., sind gut!

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Anonymus. Der gebildete Leser kennt die Ursachen der Arbeit entstandenen Satzfehler, denen sich keine Zeitung zu entziehen vermag; nur der geistig Beschränkte kann sich über solche alltägliche Vorfälle wundern und anonyhm seine Unwissenheit entladen.

**Höchste Preise**

zahle für

**Tuchabfälle**

altes Eisen, Hadern, Hasen-, Fuchs- u. Reh-felle, Maximalpreise für Schweinhäute

M. Kaiha, Brunndorf, Sembamerstrasse Nr. 54.

Imitations-Imperial-Wolle, Imitat.-Nindenburg-Wolle, Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigt zum Tagespreise

Garnverlandhaus Adolf Konirsch, Zettchena/G., Hensnergasse 73. Berlangt Preisblatt und Muster.

**Hadern, Tuch-, Leinen-, alte und neue Wollabfälle,**

**Gußeisen, Schmiedeeisen**

kauft Wiener En gros-Händler in Marburg zu den höchsten Preisen. Auch das kleinste Quantum wird gekauft. Uebernahme Riegler, Triesterstrasse 34 u. 38.



Augustin und Anna Rudl geben im Namen ihrer Kinder Franz u. Augustin allen lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen, des Herrn

Heinrich Vellner

Infanterist in einem Landw.-Infanterie-Regm.

welcher am 26. Jänner 1917 im Alter von 23 Jahren bei Billeme-capre im Affatal den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Das Begräbnis fand am 27. Jänner in Billeme-capre im Affatal statt. Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 9. Februar in der Dom- und Stadtpfarrkirche um halb 7 Uhr früh gelesen werden.

Die fremde Erde sei ihm leicht!

Aufruf!

Alle, die eine Forderung an die am 19. März 1916 verstorbene Frau Brigitta Prosch, Hausbesitzerin in Marburg haben, mögen dieselbe meinem Hausverwalter, Herrn Josef Waidacher, Hausbesitzer in Marburg, Burggasse 6, bis längstens 20. Feber 1917 bekanntgeben. Da der Verlaß jetzt geschlossen wird, kann ich Forderungen nach diesem Zeitpunkt nicht mehr anerkennen.

Marburg, am 8. Feber 1917.

Hermann Prosch.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 10. bis 13. Feber 1917

Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

Psylander kommt!

Psylander kommt!

Nihilitexplosion.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander.

Ein süßes Mädel. Lustspiel in 5 Akten mit Tatjana Tersch.

Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgeb.

Einladung

zur 720

Vollversammlung,

welche Freitag den 9. Feber 1917 um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes „Erzherzog Johann“ stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1. Genehmigung des Tätigkeitsberichts und der Geldgebarung. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Festsetzung der Jahresbeiträge.
3. Wahl der Vereinsleitung und der Rechnungsprüfer.
4. Unfälle, Anträge und Anregungen.

Karl Gaischeg m. p. Schriftwart.

Johann Hollidet m. p. Obmann.

An die

Mitglieder des Handelsgremiums Marburg!

Ueber Aufforderung des Stadtrates werden bis auf Widerruf in Folge Kohlenmangels für Beleuchtungszwecke die Geschäfte um 6 Uhr abends geschlossen.

Handelsgremium Marburg, am 8. Feber 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Achtung!

Zahle für neue Tuchabfälle K 5.50

für alte Tuchabfälle - - - K 1.80

für alte Wollsachen K 6.- bis 12.-.

Krempl, Schulg. 2.

Großes Zinshaus

Mitte der Stadt zu verkaufen. Anträge erbeten unter „120.000 K.“ an die Berv. d. Bl. 681

Gefektes Fräulein

sucht Stelle über Tag zu größeren Kindern, hilft gern im Hause. Briefe erbeten unter „Fräulein“ an die Berv. d. Bl. 716

Züchtige

Slavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Auskunft in Bw. d. Bl. 710

Stößümkleid u. Paletot

neu, sind preiswert zu verkaufen. Anfrage beziehr. Besichtigung bei St. Folger, Damenmodalon, Marburg, Körntnerstraße 19. 706

Junge Kuh

mit Kalb zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 726

Verloren

in der Viktringhofgasse ein kleines Reisetascherl mit Inhalt von 300 K und einige Brotkrumen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in d. Berv. d. Bl. abzugeben. 707

Ein Pferd

ist zu verkaufen. Anfrage in der Triesterstraße 50. 727

Mädchen

für alles, vom Lande, das etwas lochen kann, wird zu einer alleinstehenden Frau gesucht. Mit Jahreszeugnis bevorzugt. Adr. Bw. d. Bl.

1400 Liter

Franheimer-Wein sind zu verkaufen. Anfragen unt. „1916“ an Berv. d. Bl. 724

Wohnung

mit 3 od. 4 Zimmer samt Zugehör, sonnseitig, wird v. kinderlos. Partei zu mieten gesucht. Antr. unt. „W. G.“ an die Berv. d. Bl. 711

Ein Paar Ski

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Ski“ an die Berv. d. Bl. 713

Student

der Lehrerbildungsanstalt erteilt Unterricht in allen Fächern der Volksschule. Anträge unt. „Student“ an die Berv. d. Bl. 722

Möbliertes Zimmer

mit Frühstüdt zu vergeben. Anfrage in der Berv. d. Bl. 721

Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten, Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Antr. unt. „Leutnant“ an die Berv. d. Bl. 715

Geschäftsdienner

wird aufgenommen bei Doltschel u. Marini, Herrengasse. 723

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wildenrainergasse 15, Tür 4, 1. Stüd. 709

5 schöne Kisten

zu verkaufen bei Funke und Loos. Herrengasse 14. 583

Ein sonniges

möbliert. Zimmer

mit 2 Betten, mit od. ohne Küchenbenützung zu vermieten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 712

Möbl. Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, vollständig repariert, für drei Personen zu mieten gesucht bis längstens Juni. Anträge unter „D. G.“ an die Bw. d. Blattes. 714

Zinshaus

1 Stüd hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Berv. d. Bl. 647

Ein Student

von der 5. Gymnasialklasse an wird ohne Entgelt nur gegen Kost als Instruktor aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Spaninchenstall

zu verkaufen. Angasse 5.

Züchtige junge

Lehrerin

ab Mitte Februar zu intelligentem Knaben der 2. Volksschulklasse zum Privatunterricht gesucht. Vorzustellen von 5-6 Uhr. Adresse in der Bw. d. Blattes. 680

Schöne Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer und Küche für alleinstehende Partei beständig, im Mellingerbezirk zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Ruhige Partei“ an Rud. Gaßner, Marbg., Burgplatz.

Englisch-Sauggeschirr

fast neu, für ein starkes Einspannerpferd ist preiswert zu verkaufen. Adresse erliegt in d. Berv. d. Bl. 690

Anständiges besseres

Fräulein

welches auch im Schneidern gnt bewandert ist, sucht Stelle zu 1 od. 2 größeren Kindern, geht auch auswärts. Anfrage unter „Gute Behandlung“ an Bw. d. Bl. 689

Alte Zither

wird gekauft. Gasthaus Senetowitsch, Herrengasse 26. 676

Ehrliche verlässliche

Bedienerin

mit guten Empfehlungen wird aufgenommen. Tegetthoffstr. 33, 2. St.

Zu pachten gesucht

Häuschen mit Wirtschaftsgebäude, Garten und etwas Grund. Nähere Auskunft Zwettendorferstraße 29 in Poberisch.

Zimmerleute, Tischler und Handlanger

werden dauernd aufgenommen geg. gute Bezahlung bei Zimmermeister Bl. Mandl in Maria-Rast, Bahnhof-Restaurant. 698

Antike große

Glaskästen

für Bibliothek geeignet, sofort billig zu verkaufen. Emerich Müller, Marburg. 507



Heute zum leztenmale

Einem Jux will er sich machen.

Urkomiße Posse, v. Wiener Kunstlern dargestellt.

Der Todesprung.

Spann. Sensationsdrama in 5 Akten. Ab Freitag den 9. Alwin Reut.

Das Lied des Lebens.

Erstklassiges Filmwerk.

Neuer Fuhrschlitten

zu verkaufen bei Tizzo in Unter-St. Kunigund. 702

Wäscherin und Büglerin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Anzufragen in der Bw. d. Bl.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3046

Karl Bachlegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen: Gasthaus Taserne.

Slavierstimungen

werden meisterhaft, prompt und billig hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

An- und Verkauf

Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegetthoffstraße 45.

Karl Krefznik

Reichstraße 24 übernimmt jedes Quantum Brennholz zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefstraße 55.

Kriegsinvalide

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kann stenographieren und maschinieren, bittet um Skk. Adresse in der Berv. d. Bl. 637

Gärtner.

Herrschaft Kleinovnit in Kroatien sucht per sofort jüngeren Gärtner. Derselbe muß in allen einschlägigen Arbeiten, hauptsächlich Gemüsedau, Parkwirtschaft, Obstbau bewandert sein. Mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften belegte Offerte einzusenden an Gutsherrn Kleinovnit, Post Kleinovnit b. Warasdin, Krpat.

Karl Krefznik

Marburg, Reichstraße 24. Lager von sämtl. erstklassigen

Landwirtschaftl. Maschinen,

Futterdämpfer u. feuerfeste Kassen.